

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

genossen vor seinem Herankommen entgegengesehen hatte. Handelte es sich hier um Reibungen, die noch bei keinem Bündniskrieg gefehlt hatten und im Lager der Feinde nicht weniger vorkamen, so fielen die innen- und außenpolitischen Folgen, die sich aus dem wachsenden militärischen Übergewicht Deutschlands über Österreich-Ungarn für dieses ergaben, bei der schwierigen inneren Verfassung und bei der nicht minder verwickelten internationalen Stellung des Habsburgerreiches stärker ins Gewicht als bei irgendeiner anderen kriegführenden Macht.

Die russische Führung hatte in der abgelaufenen Kampfperiode große Ziele angestrebt und entscheidungbringende Erfolge erwartet. Sie waren ausgeblieben. Die Russen hatten wohl einen neuen Geländegewinn zu verzeichnen, das so heiß ersehnte Operationsziel Kowel wurde jedoch nicht erreicht. Der Stoß auf Lemberg machte nach der Schlacht bei Brody über den Sereth hinaus nur geringe Fortschritte. Im Dniestergebiet glückte zwar ein Durchbruch, allein er wurde keineswegs durch kraftvolles Nachdrängen gänzlich ausgewertet. Um die Mitte August verebten die Kämpfe in Wolhynien und in Galizien, nur um den Karpathenwall loderten sie, zum Teil durch Gegenangriffe der Verbündeten ausgelöst, bis zum Monatsende ohne Unterbrechung weiter.

Das Zarenreich rüstete in der zweiten Monathälfte zu einem neuen Waffengange, der schon Schulter an Schulter mit dem eben neu gewonnenen Bundesgenossen, dem Königreich Rumänien, ausgetragen werden sollte. Zu diesem Zwecke und aus Scheu vor der unzerbrechbaren deutschen Front nördlich vom Pripiatj verlegte die Stawka ihr Schwergewicht noch weiter nach Süden. Das russische Hauptquartier schmälerte sogar den ausgedehnten Wirkungskreis seines tatkräftigsten und erfolgreichsten Heerführers im Sommerfeldzug, des GdK. Brussilow, und entzog ihm die Aufgabe, Kowel zu erobern, damit er sich im Verein mit dem frischen Heere Rumäniens mit aller Wucht auf Ungarn und Galizien stürzen könne.

Im allgemeinen betrachtet, hatte sich die Gesamtlage der Verbündeten auf dem östlichen Kriegsschauplatze leidlich gebessert. Jedenfalls stand man gefestigter da als im Juni nach Łuck und Okna, wo die Russen die Gelegenheit versäumt hatten, die öst.-ung. Front durch rücksichtsloses Nachstoßen in entscheidender Richtung zum Einsturz zu bringen.

Jetzt hoffte die Stawka und mit ihr der ganze Feindbund, den Mittelmächten durch das Mitwirken Rumäniens eine entscheidende Niederlage bereiten zu können.